

Die Prinzessin, die den hohen Wert der Lampe nicht ahnte, ging auf den Scherz ein und befahl einem Diener, sie zu nehmen und umzutauschen. Der Diener gehorchte, ging die Treppe hinab, rief den afrikanischen Zauberer herbei, zeigte ihm die alte Lampe und rief: „Gib mir eine neue dafür!“

Der Zauberer hatte sofort bemerkt, daß dies die Lampe sei, die er suchte. Mit gieriger Hand griff er danach, schob sie sorgfältig in seinen Busen und überreichte dem Diener dann seinen Korb, damit er sich nach Belieben eine schöne, neue Lampe auswählen könne. Dieser tat es und brachte die Lampe der Prinzessin, während der Zauberer triumphierend von dannen ging.

Er bezwang seine Ungebuld und wartete, bis es Nacht war. Dann zog er die Lampe aus seinem Busen und rief sie. Sogleich erschien der Geist und rief: „Was willst du? Ich bin bereit, dir zu gehorchen als dein Sklave und als Sklave aller, welche die Lampe in der Hand haben.“

„Ich befehle dir,“ antwortete der Zauberer, „daß du den Palast, der mit deiner Hilfe in der Stadt erbaut wurde, so wie er ist, mit der Prinzessin und allen seinen Bewohnern sogleich aufhebst und zugleich mit mir nach einer Stadt in Afrika versetzt.“

Ohne etwas zu antworten, führte der Geist mit Hilfe der anderen dienstbaren Geister, die ihm zur Verfügung standen, den Befehl aus. Weg war der Palast und alle, die darin waren.

### 8. Das Todesurteil.

Als der Sultan am anderen Morgen aufgestanden war, ging er wie gewöhnlich nach dem offenen Erker, um Ma-